

Vocales.

Halle, den 11. Dezember.

\* [Literaria.] In der gestern Abend im Hotel "Stadt Jülich" gehaltenen Sitzung der Literaria hielt Herr Dr. Schulz seinen angekündigten Vortrag über "Pegels Gymnasialreden", welche eine geradezu einzige Darlegung der Notwendigkeit der klassischen Studien auf dem Gymnasium enthalten. Dem Vortrage schloß sich eine längere Debatte an. Dann brachte der Vorsitzende, Herr Dr. Thompau, eine kleinere Mittheilung über Lessings "Alcebiades."

\* [Postales.] Seit gestern ist die Eröffnung der zur Vermählung des Post-Paket-Verkehrs zum bevorstehenden Neßtag nötigen Holz-Gebäude im Hofe des Haupt-Post-Amtes und auf dem Bahnhofe in Angriff genommen.

\* [Patente.] haben nachgeprüft: B. Brünning hier selbst auf eine Tischsilmachine mit Feder zum Festhalten des geöffneten Deckels und neue Einrichtung der Dreihöhle und Kamin, Wagistratskalkulator hier selbst auf einen Füllfederhalter. — Ein Patent hat erhalten: Th. Keil hier selbst auf Apparate zur Erzeugung tolsensäurehaltiger Flüssigkeiten.

\* [Ordn.] Dem Postinspektor Herrn Greve hier selbst ist vom Kaiser die Erlaubnis zum Anlegen der Ritter-Insignien erster Klasse des Herzoglich anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären und des kaiserlich schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse erteilt worden.

\* [Wahl.] Der Kaufmann Herr Theodor Seehausen in Eisenhütten ist an Stelle des aus dem g. Bezirke verstorbenen Herrn Oberamtmann Spielberg-Vollstedt gestern zum Mitgliede der hiesigen Handelskammer gewählt worden.

\* [Eingetretener Tod.] Der in der Nacht zum 12. November c. in der sogenannten Arbeiter-Kaserne der Auerfelderstr. am Hüllener Wege von einem anderen Arbeiter bei einem Streite durch einen Wurf mit einem Kopfe am Kopfe schwer verletzte Arbeiter Volkst ist am 8. dieses Monats in der königlichen Klinik an seinen erhaltenen schweren Verletzungen verstorben.

\* [Verurtheilte Diebstahl.] Als am 7. d. M. Abends gegen 9 Uhr die beiden Kellnerknechte im Restaurant Reichsplatz nach ihrer 3 Treppen hoch belegenen Kammer gingen, um dort etwas zu holen, fanden sie die Thür offen. Beim Eintritt trafen sie einen unbekanntem jungen Weibchen entgegen, wofür dem einen der Kellnerknechte die brennende Laterne aus der Hand, dieses sie aus und warf sie weg; wofür das dem anderen ein Anstrichment an der Hand und wurde, nachdem er den Weibchen zur Treppe hinunter geworfen hatte, das Weibchen. Der andere Kellnerknecht wurde vor Schreck zur Erde gefallen und wurde hier von einem zweiten unbekanntem Menschen, der hinzu getreten und wofür sich auch schon in der Kammer verdeckt war, mit fauchendem Traktate. Sofort angeforderte polizeiliche Nachhülfe lieferte kein Resultat. Daß es hier auf einen Diebstahl abgesehen war, liegt wohl auf der Hand. Die Richter nach den Thatsachen sind im Gange; letzter bieten die Angaben der Kellnerknechte wenig Anhalt.

\* [Diebstahl.] Dem Arbeiter Heller von hier wurde vorgestern gegen Abend in der Kaiser-Wilhelm-Halle der Leinwand gestohlen. Als Dies wurde der Gehilfen Schneider ermittelt und zur Haft gebracht. Der Beschuldigte gelangte so wieder in den Besitz seines Leinwandstückes.

\* [Verhaftete Diebe.] Heute boten zwei Straftöchter zwei Steindiebstahl bei einem hiesigen Kaufmann zum Ver-

kaufe an, derselbe war aber bereits von dem Diebstahle derselben in Kenntniß gesetzt und gelang es so der beiden Diebe habhaft zu werden und sie zur Haft zu bringen. Es waren die Arbeiter Richter und Winkler von hier.

**Städtische Kommissionen.**  
Kommission zur Vorbereitung der Wahl eines Stadtschulrats.  
Sitzung am Mittwoch den 12. Dezember c. Nachmittags 6 Uhr im Magistrats-Sitzungs-Simmer.

Sitzung am Donnerstag den 13. Dezember c. Abends 6 Uhr im Magistrats-Sitzungs-Simmer.

Sitzung am Freitag den 14. Dezember c. Abends 6 Uhr im Magistrats-Sitzungs-Simmer.

1) Die Vorlage wegen Erziehung einer 7. Lehrerklasse am städtischen Gymnasium;  
2) Die Vorlage wegen Einführung einer Braumalzsteuer c.

**Ständesamt Halle.** Melbung vom 10. Dezember.  
Geschlossene: Der Handarb. Gottlieb August Hugo Stoffe und Friederike Therese Hoffmann, Verbürgerstr. 17. — Der Eisenbahn-Station-Assistent Carl Eduard Joseph Buschendorf, Halle a/S., und Leonore Ana Sell, Wroslau.

**Aufgehoben:** Der Bierbrauer Friedrich Ziegler, Kaffnerstr. 3, und Pauline Wilhelmine Henriette Dahn, Leinwandstr. 22. — Der Schuhmacher Friedrich Carl Wiederhold und Therese Anna Kowalski, N. Schumann 2/3. — Der Kaufherr Wilhelm Franz Weder, Herrenstr. 13, und Christiane Marie Schöller, Wilhelmstr. 19. — Der Zimmermann Carl Ernst August Küster, Lange, 29, und Anna Helene Marie Hoffin, Brüdnerstr. 12. — Der Eisenhändler Friedrich Wilhelm Schöler, Schölerg. 20, und Therese Auguste Marie Hoffin, Wiederg. 7. — Der Maurer Johann Wilhelm Christian Reichmann und Johanne Pauline Emilie Emma Hoffin, Reichenstr. — Der Tapezierer Friedrich Carl Albrecht, Giebichenstein, und Bertha Marie Emma Schaffer, Köpcke. — Der Schlosser Carl Wilhelm Eduard Vogel und Thilde Emma Amalie Traubert, St. Petersburg in Kusland. — Der Schuhmacher Johann Wilhelm Schwaiger, Volkmarstr., und Auguste Flora Gertruda Seete, Halle a/S. — Der Handlungsreisende Carl Gottlieb Wilhelm Stein, Halle, und Auguste Wilhelmine Clara Werner, Hallesberg.

**Geboren:** Dem Drechslermeister Hermann Taube, Bütz. 9, ein S., Hermann Arthur. — Dem Handarbeiter Josef Wiesner, Admistr. 7, ein S., Ernst Paul. — Zwei unehel. S., St. 21. — Dem Maurer Hermann Gerlach, Saalberg 16, eine T., Maria Clara. — Dem Schlosser Edgar Josephmann, Kienort, 25, ein S., Wilhelm Ernst. — Dem Klempnermeister Carl Weinhold, St. Steinstr. 48, ein S., Max Bruno. — Dem Hauptmann und Compagniechef Hugo von Jansky, Bettendorferstr. 11, ein S. — Dem Fischermeister Carl Hoffmann, Weinbergstr. 22, ein S., Anton Paul Emil. — Eine unehel. T., Mühlberg 4. — Dem Weichensteller Ludwig Hoffmann, St. Ulrichstr. 5, ein S., Louis Emil. — Dem Eisenhändler Franz Hartmann, Weinbergstr. 12, eine T., Anna Martha. — Dem Stellmacher Hermann Richter, Leipzigerstr. 66, eine T., Marie Hedwig. — Eine unehel. T., Unterberg 9. — Dem Müller Wilhelm Scholz, Drehtstr. 13, eine T., Pauline Marie Emma. — Dem Zimmermann Christian Knoch, Leipzigerstr. 12, ein S., Ernst Christian. — Dem Klempner Max Eisenberg, Mühlg. 1, eine T., Irma Ida. — Ein unehel. S., Entb.-Anstalt.

**Verstorben:** Der Tischler Wilhelm Töpfer, 31 J. 2 M. 1 T., Carinon, St. Berlin 2. — Der Schuhmacher-

meister Friedrich Albert Brochhaus, 76 J. 10 M. 16 T., Lungenschwamm, Martinsgasse 21. — Des Crepser Louis Weidig S. Arthur, 1 M. 1 J., Stimmrückenrampf, gr. Wallstr. 24. — Des Glasermeister Richard Kemmer S., 8 T., Schwäbe, St. 11. — Des Kuchenhändler F. Hofmann S., 11 T., Krämpfe, gr. Märkerstr. 21. — Des Schlosser Hugo Pajstke S. Arthur, 1 M. 26 T., Krämpfe, Märkerstr. 2. — Des verstorbenen Kammer Friedrich Wels T. Auguste, 2 J. 4 M. 19 T., Nachtsch., v. d. Steinstr. 10. — Des Musikus Louis Kruppehne T. Frieda, 3 M. 2 T., Darmatarrh, Georgstr. 5. — Der Kaufmann Otonar Brandt, 49 J. 5 M. 26 T., Apoplexie, Franzstr. 6. — Ein unehel. S., 1 M. 14 T., Drebbergstr. 33. — Des Schuhmacher Hermann Hammer S. Reinhold, 1 M. 18 T., Lungentuberculose, Kuttelhof 2.

Im Monat November 1883 wurden in der Stadt Halle 232 Kinder als geboren angemeldet, 120 männlichen und 103 weiblichen Geschlechts, darunter 20 uneheliche Geburten, 3 männliche und 3 weibliche von hiesigen, 9 männliche und 5 weibliche von auswärtigen Müttern.

Von 223 Kindern sind die Eltern evangelischer, 3 katholischer, 12 gemischter Konfession.

Zwillinge wurden 5mal geboren. Als verstorben sind angemeldet: 75 Personen männlichen und 81 weiblichen Geschlechts = 156, dazu 13 Todgeburt, sind 169 Todesfälle.

Alter der Verstorbenen:  
unter 1 Jahr 21 männl., 15 weibl. Geschl.  
1 - 6 " " " 12 " " "  
2-5 " " " 14 " " "  
6-15 " " " 4 " " "  
16-20 " " " 4 " " "  
21-30 " " " 3 " " "  
31-40 " " " 2 " " "  
41-60 " " " 11 " " "  
61-80 " " " 15 " " "  
über 81 " " " 2 " " "

75 männl., 81 weibl. Geschl.  
154 waren evangelischer und 1 katholischer Konfession, 1 war Dissident.

Es waren 46 männl. und 49 weibl. ledig, 24 männl. und 17 weibl. verheirathet, 5 männl. und 15 weibl. verwitwet.

Geboren wurden 223, Todesfälle 179, mithin 54 Geburten mehr als Todesfälle.

Eben wurden 44 geschloffen.

**Bericht des Bürnereins zu Halle a/S. am 10. Dezember 1883.**

Breite bei Posten aus erster Hand mit Aufschlag bei Courage.  
Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 162-174 M., bessere bis 179 M., feinter mährischer bis 185 M.  
Roggen 1000 kg 146-156 M.  
Gerste 1000 kg (mit Stroh) 155-172 M., feine Chevalier bis 185 M., Futtergerste 135-145 M.  
Gerstemaal 50 kg 14-14,50 M.  
Hafer 1000 kg 143-155 M.  
Dillensaat 1000 Kilo Viktorienkörner 200-215 M.  
Hülsen 50 kg 12-20 M.  
Kornmal 50 Kilo 25-26,50 M.  
Stärke 50 Kilo 19 M.  
Weizen 50 kg 33,50 M.  
Schmalz 50 kg 9,25/30 9,75 M.  
Mehlweizen 50 kg 4,75 M., helle 5,50 M.  
Futtermehl 50 kg 7 M.  
Kleie, Roggen-, 50 kg 6 M., Weizenkleie 5,25 M., Weizen-gerste 5,25 M.

Mlle. Großherzogin von Hessen.

Ammer und immer bewegen sich, obwohl der Gatte der Prinzessin inzwischen aus dem Kriege zurückgekehrt, und obwohl der Kampf beendet war, ihre Gedanken um die Schwere des Lebens in Frankreich. Am 27. Mai schreibt die Prinzessin der Mutter:

Meine Gedanken können sich gar nicht von Paris trennen. Welche Schwere des Lebens im Mittelalter der christlichen Welt. Es scheint unendlich, und wofür eine Lehre für diejenigen, welche etwas davon lernen wollen!

Am 14. Juni schreibt sie über das französische Kaiserpaar, das die Prinzessin mit ihrem Gatten vier Jahre zuvor gelegentlich der Pariser Weltausstellung mit großer Freundschaft in den Tuilleries aufgenommen hatte:

Es ist mir sehr, daß der Kaiser und die Kaiserin so gut behandelt werden. Seitens Englands verdienen sie ein freundliches Entgegenkommen, denn der Kaiser hat so viel gethan, um England und Frankreich mit einander auszusöhnen. Wie schönlich gehen die Franzosen mit ihm um und welche Ehrachtungen sie über ihn. Ich glaube, kein anderes Volk wäre zugleich einer solchen Lieblichkeit und Freundschaft fähig, denn die Franzosen halten sich für über allen Tadel erhaben und immer von Anderen, mit welchen sie im Glanze der Höflichkeit stehen, verachtet.

In demselben Brief schreibt die Prinzessin über ihren sommerlichen Aufenthalt und den ihrer Kinder aus dem freundlichen Gesehmit:

Die Kinder sind außer sich vor Vergnügen über die schöne Gegend und die schönen Wege; aber vor Allem haben sie ihre Freude an den Feldmäulern, in denen sie anfangen fremdlich geföhrt zu werden. Ich habe ihnen die Namen aus einem Buche, und selbst Marie weiß einige Namen und nennt sie niemals richtig. Alle meine Kinder sind Naturfreunde und ich habe das zu entwickeln, so viel in meinen Kräften liegt. Es bereichert das Leben, und niemals wird es ihnen an Unterhaltung fehlen, wenn sie im Grunde sind, die taufend Schönheiten und Wunder der Natur um sich her zu suchen und zu finden. Sie sind sehr glücklich und zufrieden, und ich finde immer, daß je weniger Leute sie haben, sie desto weniger brauchen und die Freude an Dem, was sie wirklich besitzen, um so größer ist. Ich erziehe meine Kinder einfach und mit so wenigen Bediensteten, als ich es ergehenie vermag, und lehre sie vor allen Dingen selbst für sich und Andere zu sorgen, damit sie unabhängig werden.

Wocht interessant ist die Art, wie die Prinzessin Mlle sich später über die Unruhe äußert, die in den Hofbesuchern herrscht, wo, wie man weiß, die beiden Geschlechter ungenirt zusammen haben. Die Prinzessin, welche mit ihrem Gemahl und den Kindern im August nach Wankenburg gegangen war, schreibt von dort am 17. August an die Königin:

Ich habe zwei Worte, um Dir zu sagen, daß wir gestern nach einer sehr heißen Reise gesund und wohlgehalten hier angekommen sind. Das Hotel liegt am Strande, wo wir den ganzen Tag sitzen; Spaziergänge oder irgend etwas außer dem Strande geht es nicht und keine Wärme. Unsere Zimmer sind sehr klein und nicht sehr reinlich. Aber die klimatische Luft und der Wind erfrischt einen und die Dänen sind sehr artig; man kann auf Sten reiten, was große und kleine Kinder ergöhrt. Alles dabei gemeinschaftlich und man muß eine kleine Strede laufen, bis einen die Wellen bedecken. Heute Morgen haben wir mit den Wänden, aber ich war Anfangs ganz welegen, denn alle Leute sitzen ringsumher und sehen zu. Es ist eine große Anzahl Leute hier und unsere Kinder spielen mit anderen und graben im Sande.

Sehr interessant ist ein Brief vom 12. Januar 1873, in welchem sich die Prinzessin über die Gaisfreundschaft Englands gegen politische Flüchtlinge äußert. Der Brief lautet:

Wir waren Beide über die Nachricht von dem Tode des Kaisers Napoleon sehr erschrocken, ja, ich muß sagen, betäubt; er war verständig so hochachtungsvoll, und die Kaiserin ist sehr zu bewundern. Wie langsam, daß auch er, wie auch Louis Philippe, in der Vorbereitung sterben sollte. Diese Zeitnahme, welche man in England für ihn an den Tag legt, muß die arme Kaiserin sehr rühren, und da ich telegraphisch habe, würde ich Dir so dankbar sein, wenn Du gleich das Meidium sein wöckst, durch welches wir Beide gen ausbreiden müßten, welches normale Wohlgefühl wir für sie haben. Mit welchem Stolz muß Dich der Gedanke erfüllen, daß Dein Land dasjenige ist, welches jedoch, den aus ihrer Heimath Vertriebenen eine göttliche Aufnahme gewähren kann. In diesem Punkte steht England allen anderen Staaten voran, und seine warme Aufnahme für Fremden, welche im Unglück sind, ist wohl ein großherziger Zug.

Ein lange gehegter Wunsch ging der Prinzessin in Erfüllung, aber eine traurige Katastrophe sollte der Erfüllung dieses Wunsches folgen. Die Prinzessin reiste mit ihrem Gatten und mit einer Begleitung von nur wenigen Personen nach Italien, und entgüdt wandelte sie durch die Galerien des Vatican und des Museo Kapitolino; in Sorrent besuchte sie die Kaiserin von Neapel, und in Rom erwarb dem Prinzenpaar der jetzige König Umberto und seine Gattin Margherita trotz des Infomignos, welches die Neapolitaner zu wahren verachten, die außerordentlichste Aufmerksamkeit. Man respektierte zwar das Infomigno, aber

das Prinzliche Paar mußte den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Italien im Lurinal beenden, und man fühlte sich sehr wohl mit einander. Gelegentlich besprach sich die Prinzessin übrigens in einem Brief an die Königin über „einige ungezogene Engländer“, die sie auf der Eisenbahnfahrt nach Sorrent im Wagon genirt, ohne daß diese wenig angenehmen Landleute natürlich wußten, daß sie sich der Tochter ihrer Königin gegenüber befanden.

Raum war die Prinzessin nach Darmstadt zurück kehrt, als sie ein furchtbares Unglück traf. Ermüdet lag sie am 29. Mai 1873 in ihrem Bett, als ihr ihre beiden Knaben von der Kuberfrau gebracht wurden. Die Kinder spielten am offenen Fenster; der eine der beiden Knaben, der Prinz Ernst, war in's Nebenzimmer getreten und hatte sich dort am offenen Fenster zu schauften gemacht. Er schreckte sprang die Mutter auf, um nach dem Knaben zu sehen, und während dessen hatte sich der Jüngere, Fritz, in dem Schlafzimmer zu weit zum offenen Fenster hinausgehoben und war vornüber auf die kleine Terrasse gestürzt. Bewußtlos wurde er heraufgetragen, und vor den Augen der jammernden Mutter gab er nach wenigen Stunden sein junges Leben auf. Der Schlag war für die Prinzessin ein schrecklicher, und auf ihr ganzes Leben hat derselbe einen traurigen Einfluß geübt. Nur kurze Zeit hindurch war indeß die Korrespondenz mit der Mutter unterbrochen. Am 9. Juni schrieb sie an die Königin:

Meinen herzlichsten Dank für Deinen letzten Brief und für jedes theilnehmende Wort. Die Tage scheiden trübe dahin und bringen zu Zeiten großen Schmerz mit sich, obgleich ich vorübergehend auch Ruhe, ja sogar Lust empfinde.

Der Schaden des plötzlichen Todes meines geliebten kleinen peinig mich zu Zeiten zu sehr, besonders Morgens beim Erwachen, aber wenn ich daran denke, daß er, befreit von der Sorge, unter welcher er lebte, und unbehindert von allem Lebel, das die Zukunft bringen kann, in Frieden ruht, ergehe ich mich in mein Schicksal. Er war ein so lieber Kind. Es scheint so still nekern. Ich vermisse die kleinen Füße, das Zittern, wenn er lebte so viel zusammen, und der arme liebe Ernst läßt sich so verfallen. Gestern Abend waren wir mit allen Kindern in dem Ranfokann. Es ist ein ruhiges Flecken unter Blumen und Blumen mit einer stillen Aussicht auf Berg und Thal. Er liebt die Blumen so sehr. Ich kann keine Blumen am Wege sehen, ohne zu wünschen, sie für ihn pflanzen zu können.



**Strassammer. Sitzung vom 10. Dezember.**

Der Arbeiter Hermann Hoffe aus Querfurt hatte sich bei Diebstahl im wiederholten Mafsstabe schuldig gemacht. Er hatte im Oktober den kleinsten Betrag in Beugung eine Raubkammer aus der Wohnung des Wagens gestohlen. Er gab vor, die Uhr auf den Boden des Koffers, an welchem er mit jenem zusammengehörigen hatte, gefunden und an einen Unbekannten für 2 M. verkauft zu haben. Behandlung mit 1 Jahr Gefängnis beantragte die Staatsanwaltschaft; der Gerichtshof erkannte dahin, außerdem auf 2 Jahr Ehrenverlust.

Der Arbeiter Carl Trautmann aus Aischleben wurde wegen Mißhandlung des Arbeiters Schuster in Wallwitz zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Hofkammerkammerherr Friedrich Perrenlein aus GutsMuths wurde am 28. Oktober von hiesigen Schöffengericht wegen Verletzung des Feld- und Forstpolizeigesetzes zu 10 Tagen Haft verurteilt, hatte aber Berufung eingelegt, welche aber nach Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen wurde.

Der Müller Paul Lorenz aus Oberarnstedt, wegen Diebstahls schon bestraft, wurde wegen Verletzung hiesiger Polizeigesetze unter Auflage gestellt. Derselbe gelang zu Anfangs September dem Kaufmann Weumann hier zwei Paar Langstiefeln und zwei Paar Schlittschuhe, nach Erbrechen des betr. Verkäufers, in einer Oktobernacht dem hiesigen Schöffengericht 50 M. entwendet zu haben. Dem Antrag der Staatsanwaltschaft wurde Befristung mit 4 Monaten Gefängnis auf 8 Monate Gefängnis.

Der wegen Hausfriedensbruchs bestrafte Knecht Gottfried Mohr aus Bettin hatte sich der Körperverletzung schuldig gemacht. Anfangs Oktober ging die Witwe Schaf aus Bettin mit dem Knaben Mohr und einem Knecht vom Felde nach Bettin. Das Grundstück lag nahe dem Felde mit dem Ziele eines Spensens so unter die Hand, daß leicht das Blut aus Mund und Nase spritzte. Darauf versetzte derselbe jener noch einen Schlag mit einem Gesteine des Spensens auf den Kopf, so daß das eine Auge mit Umgebung anstößte, eine Schwellung des Gesichts auf dem einen Auge erfolgte. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde Befristung mit 4 Monaten Gefängnis in Antrag gebracht, wogegen der Gerichtshof auf 3 Monat Gefängnis erkannte.

Der Wäber und Handelsmann Emil Lorenz in Götzen war wegen Betrugs, unehelicher Befestigung anliegender Pflanzengelände und Befestigung geschützter Zonen, der Beschädigung Wilhelm Blumler jun. dafelbst wegen Diebstahls zum Betrag angeklagt. Ersterer wurde zu 6 Monaten Gefängnis und Ehrverlust auf 2 Jahre verurteilt, letzterer freigesprochen.

Der Mann Werner in Seßlitz wurde am 17. Okt. d. 88 durch das Schöffengericht GutsMuths wegen Hausfriedensbruchs und Verletzung jener Erzeugung rufschädlichen Kräms zu 4 Wochen Gefängnis, 15 M. Geldstrafe ev. 3 Tage Haft verurteilt, hatte Berufung eingelegt, welche verworfen wurde.

Der Gewerksarbeiter Hermann Wegener aus Sandersdorf wurde am 25. Oktober d. 88 vom Schöffengericht Wittenberg wegen Wiederhandes gegen die Staatsmacht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, hatte Berufung eingelegt, welche verworfen wurde.

Der Stellmacher Wädel aus Sehra wurde am 25. Okt. d. 88 vom Schöffengericht Sehra wegen Betrugs zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, hatte aber Berufung eingelegt. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde deren Verurteilung beantragt. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

**\* II. Kammermusik-Abend.**

Halle, 11. Dezember.

Da durch die Anstellung der Theater-Projekte der Volkshochschule verziehen war, so war für den zweiten Kammermusik-Abend als Total der Saal des Hotel zum Kronprinzen gemiethet worden, in welchem vor der Benutzung des Volkshochschulsaales derartige Concerte abgehalten zu werden pflegten. Bereits eine geraume Zeit vor dem Anfang des Concertes war der immerhin ziemlich geräumige Saal fast vollständig gefüllt. Die ausführenden Künstler waren wieder: Herr Concertmeister Perri, erste Violine; Herr Mich. Holland, zweite Violine; Herr Thürmer, Viola und Herr Kammervirtuos Alwin Schroeder, Violoncello. Was wir bei Gelegenheit des ersten Kammermusik-Abends über die technische Ausführung sowohl als die vortheilhafte Interpretation der Musikstücke sagen können wir heute nur wiederholen. Daß die Klangwirkung nicht eine ebenso vorzügliche war, wie in dem größeren und höheren Volkshochschulsaale, lag wohl auch in dem unserer Meinung nach nicht so günstigen Platzverhältnisse. Wir glauben entschieden, daß, wenn die Künstler mehr nach der Forderung zu ihren Standpunkt gewöhnt hätten, man j. V. nicht so viel „Holz“ gehört hätte. Damit soll aber ja nicht etwa gesagt sein, daß an dem Vortrage auch nur das Geringste zu bemängeln gewesen wäre, im Gegentheil wurde mit einer wahrhaft staunenswerthen Präcision in den schwierigsten Einsätzen, namentlich in Nr. 1, dem Quartett in F-moll, op. 95 von Beethoven, und einer ebenso absoluten Reinheit der Intonation von Anfang bis Ende des Concerts gespielt. Auf dieses eben genannte Quartett, von welchem uns vor Allen das allegretto ma non troppo gefiel, folgte dasjenige in D-dur, op. 20, Nr. 4 von Haydn. Derselbe das schwer-müthige Adagio affettoso in eine ernste Stimmung, so verbandete sich dieselbe bei dem menuetto allegretto alla Zingaresse und vollends bei dem presto scherzando wieder in die allerfröhlichsche. Bei dem letzteren Theile fanden die Künstler volle Gelegenheit, ihre vollendete Technik in vorzüglichster Weise zum Ausdruck zu bringen. Die letzte Nummer des Programms brachte Schuberts Quartett in D-moll, ein nachgelassenes Werk, welches uns namentlich durch die sphaerischen Klänge des andante con moto der Umgebungen vollständig entrierte. Es hiet dieser Theil des Quartetts beinahe die Melodie und Variationen über Schuberts Lied: Der Tod und das Mädchen. Das wunderbare Pianissimo der Stelle, wo im Text der Tod zum Mädchen die beruhigenden Worte spricht: „Sei guten Muths, ich bin nicht wild, willst fort in meinen Armen schlafen“, ließ die Zuhörer atemlos lauschen, und wonder nicht gewöhnlich, daß das Concert mit diesem Theile geschlossen hätte, damit die weiserolle Stimmung, die bei der prachtvollen Wiederholung dieser köstlichen Melodie hervorgerufen wurde, noch länger angehalten hätte, als dies bei dem darauf folgenden scherzo und dann dem den Schluss bildenden presto namentlich der Fall sein konnte. Der überaus reichlich und anhaltend gesendete Beifall des Publikums zeigte den Künstlern, in wie hohem Maße ihre vorzüglichen Leistungen anerkannt wurden.

**Provinzielles. Merseburg, den 11. Dezember.**

Der seitige Landrath des hiesigen Kreises, Herr von Hellendorf, verfiel unterm 6. d. M. folgenden:

„Se. Majestät der Kaiser und König haben durch Allerhöchste Ordre vom 21. November mir den erbetenen Abschied als Landrath zu ertheilen geruht. In dem ich den Kreis-Angehörigen dies hierdurch mittheile, danke ich für das mir während meiner Amtsführung erwiesene Vertrauen und bemerke, daß ich fernher bestritt sein werde, das Wohl des Kreises nach Kräften zu fördern.“

„Erlieben. In nächsten Sommerferien sollen am hiesigen Realprogymnasium die Nachmittagskurse wieder eingeführt werden; bisher war Unterricht nur Vormittags von 7-12 Uhr. Außerdem Montags und Donnerstags Nachmittags von 5-7 Uhr Zeichen und Sitten.“

Wittenberg, 9. Dezember. Heute Nachmittags, kurz nach 4 1/2 Uhr, ertranken hier im sogenannten Schwannenteich, einem Theile des ehemaligen Stadigrabens, der ringsum theilweise eingeschlossen ist, fünf Personen, die auf der noch bünnen und durch das Baumgatter jebem moosig gewordenen Eisdecke eintraten. Zuerst brachen einige Kinder und ein junger Mensch von etwa 17 Jahren ein, welche Schlittschuh liefen. Ein Soldat, der zufällig vorüber ging, begab sich ohne Besinnen auf die Eisdecke, um zu retten. Bei dem Rettungsversuche geriet er leider selbst unter und fand seinen Tod. Hülfe war jedoch zur Stelle, doch war jede Rettung unmöglich. Erst nach etwa 20 Minuten wurde ein Mädchen von 10 Jahren und eine Stunde später ihr älterer Bruder, Beide todt, aus dem Wasser gezogen. Noch später wurde ein Knabe von 14 Jahren und nach drei Stunden auch der Soldat aufgefunden; begeben wird das Sünden nach der Leiche des 17jährigen Theile zur Stunde noch fortgesetzt. — Bei Wartenburg fand gestern Mittag ein mit Kugeln schwer beladener Kutschmann. Das Fahrzeug war von einem gleichfalls hinführenden fahrenden Schauldampfer, der seine Geschwindigkeit nicht gemindert hatte, überholt und die vom Dampfer aufgezogenen Wellen schlugen mit solcher Heftigkeit in das tiefergehende Fahrzeug, daß dieses mit großer Geschwindigkeit sank. Die darauf befindlichen Mannschaften konnten nur mit knapper Noth ihr Leben retten.

Magdeburg, 8. Dezember. Se. Durchlaucht der Fürst von Rippe-Deimob traf nebst Gefolge am Sonnabend Abend 6 Uhr 9 Min. über Braunshweig hier ein und ist in Besje's Hotel abgetreten. Se. Durchlaucht ist Sonntag Vormittag 10 Uhr 20 Min. nach Jena, wo die fürstlichen Jagdreviere liegen, weiter gefahren.

Suhl, Am 7. d. brach in einem massiven Gartenhaus Feuer aus. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt, leider ist dabei auch ein Menschenleben zu beklagen. Bewohnt wurde das Haus von einer armen Familie aus Bayern. Das Dienstmädchen Namens Danner ist hier nur unter dem Namen „Spießfräulein“ bekannt. Die Eltern waren beide ihrem Erwerbe nachgegangen, während ein Knabe von ca. 5 Jahren allein in der Wohnung zurückgeblieben war. Pflüchlich hingen Leute Rauch aus dem Hause aufsteigen und als man hineinkam, fand man den Knaben todt, und zwar verbrannt vor. In welcher Weise das Unglück geschehen ist, hat noch nicht sicher ermittelt werden können.

Gatersleben. Während des am Dienstag Abend hier herrschenden fürchterlichen Schneetreibens hat sich ein recht betrübender Unglücksfall ereignet. Der Bergmann Gieser von hier, ein hoher Schlichter, welcher seit ca. 20 Jahren auf der Grube „Concordia“ in Nachterstedt arbeitet, ging, wie allenthalben, so auch am Dienstag Abend nach Hause und wurde unterwegs von dem Wetter überrascht, verirrte sich und kehrte in Folge dessen nicht heim. Einige von der Grube abgehende Leute fanden am andern Morgen den Bedauernswürdigen todt in der Gegend von Hoym.

**\* Bekante geistliche und Lehrstellen.**

Durch die Pensionierung ihres Inhabers wird die Pfarrstelle zu Sehra, Diözes Eisenach, am 1. April t. J. vacant werden. Dieselbe steht unter Privatpatronat und gewährt (erst. Wohnung) ein Einkommen von ca. 800 M. inkl. eines dem Stiefsohn des jetzigen Inhabers zu seine eent. Witwe abzuführenden Pfrarrechts von ca. 816 M. Aus dem Einkommen ist auch vom 1. April t. J. ab 8 Jahre lang eine jährliche Pfrundenabgabe von 220 M. auf den Pensionfonds der evangelischen Landeskirche zu zahlen. Was Abgleich beizubringen hat sich der Stelleninhaber eent. die Abgabe derselben Summe an einen zu bezeichnenden Nützigen gestellen zu lassen. Zur Stelle gehören zwei Kirgeln.

**Personalschronik.**

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Anersbach, in der Diözes Scharzberga, ist der hiesige Pfarrer in Lipbort Bernhard Sandmann benannt und befristet worden.

Der Herr und Superintendentur-Bischof Epich in Osterwerda ist zum Kreis-Inspektur der Eparchie gleichen Namens ernannt worden.

Personal-Veränderungen im Bezirke der Königlich-Preussischen Eisenbahn-Direktion Erfurt. Im Laufe des Monats October a. r. sind: verlegt: die Stations-Vorleser II. Klasse Clausius von Merseburg nach Wittenberg und Richter von Delitzsch nach Weingarten unter Ernennung zu Stations-Vorleser II. Klasse, ferner die Stations-Vorleser II. Klasse Reinher von Pögnitz-Lindenan nach Grotzen, Wallstein von Grotzen nach Weingarten, ferner unter Ernennung zum Stations-Vorleser II. Klasse von Weingarten nach Weingarten.

In den Ruhestand versetzt: die Stations-Vorleser erster Klasse Lundershausen in Weingarten und Diederich in Wittenberg. Definitive Appellation von Weingarten nach abgelegter II. Prüfung: Gesler in Jena, Jost in Jena, Kolosche in Weidburg, Marth in Grotzen, Ross in Dorf Schellen, Müller in Borzigt, Pösch in Weingarten, Reichen in Weingarten, Richter in Weingarten, Schuber in Grotzen, Schürer in Weingarten, Schulze in Weingarten, Theodor in Weingarten, Fischer in Weingarten, Weich in Weingarten, Weber in Weingarten, Grotzen in Weingarten.

**Aus den Nachbarstaaten.**

Göhring. Am Freitag voriger Woche wurde hier selbst ein junger Mann eingekerkert; derselbe hatte einen Brief an die Frau eines hiesigen Fleischarbeters geschrieben und darin

die Summe von 800 Mark gefordert, welche bis zum Abend des 30. November an einer bestimmten Stelle niedergelegt sein müsse, wenn nicht — (nun kommen die Drohungen). Die Polizei wurde natürlich hiervon benachrichtigt und konnte dieselbe dem Mannem am Freitag auf frischer That ergreifen, als er sich an dem betreffenden Orte das Geld abholen wollte.

Gehren, 5. Dezember. In unserer Gegend haben wir am Montag und Dienstag so starken Schneefall gehabt, daß die Schneemassen theilweise 2 bis 3 Meter hoch liegen und allenfallsigen Verkehrsstörungen eintreten. Kaum vermag der auf den Hauptkommunikationswegen gehende achtspännige Schneepflug nur die Passage frei zu machen. Auf der erst am 1. Dezember er. eröffneten Eisenbahnstrecke „Gehren-Großpreitenbach“ blieb der erste heute früh von Großpreitenbach nach Gehren abgehende Personenzug im Schnee stecken. „Alle Mann auf Deck!“ hieß es da; und jeder legte wieder Hand mit an, um die Schneehöhe zu durchbrechen. Allein erst nach 6 Stunden wurde der Zug wieder flott. Anhalt fahrsplanmäßig um 6 Uhr früh traf der Train erst um 12 Uhr 15 Minuten Mittag hier ein.

Alfstedt, 9. Dezember. Gestern hatte der Gärtner Oelst hier, der als eifriger Jäger bekannt ist, das letzte Gefäß, 2 Frischottern in der Nähe uneres Rothweiches zu erlegen. Die eine war ein Weibchen von 14 Fuh, die andere ein Junges von 9 Fuhm Gemäß.

Meiningen. Vor mehreren Tagen wurde in der nahegelegenen Wüstung Wehrschuppen die Leiche eines jungen Mannes aus den besseren Ständen mit dem Revolver in der Hand aufgefunden. Bei der Leichung und den Berthgefühlen des nach einer gefundenen Notiz wahrscheinlich aus Bayern stammenden Unglücklichen kam man auf die Vermuthung, wiederum ein Opfer des unheimlichen sogenannten amerikanischen Deliriums vor sich zu sehen.

**Berühmtes.**

Berlin. Großes Interesse erregt in den Kreisen der höheren Gesellschaft die Verlobung des Präfekten Alo Malatze von Langen mit dem Militär-Attache der japanischen Gesandtschaft in Berlin, Major Jo Rafina Muru. Bekanntlich ist auch der Gesandte, Herr Mori, mit einer deutschen Dame verheiratet.

Goslar. Am letzten Sonnabend gegen 10 Uhr erschoss sich der Jäger St. von der ersten Kompanie des hiesigen Jägerbataillons. Er diente schon im 3. Jahre. Motive unbekannt.

[In Glasgow] spielte sich dieser Tage ein furchtbares Liebesdrama ab, das mit dem Tode eines der fashionablen Welt angehörigen jungen Mannes, M. Galbraith Macpherson, und der gleichfalls jungen und wegen ihrer Schönheit berühmten Schauspielerin Miss Grace Hamilton endigte. Mr. Macpherson stand in engen Beziehungen zu Miss Hamilton und glaubte Grund zur Eifersucht zu haben. Gestern Nachmittag besuchte er sie wie gewöhnlich; gleich darauf hörte die Hausfrau einen Schuß; sie lief in das Gemach und fand die junge Dame, mit einer Schußwunde am Kopfe, leblos am Bette liegen. Macpherson erklärte, es bedeuete „nichts“. Die Frau lief nach der Polizei, und als sie mit zwei Polizisten zurückkehrte, fand sie Macpherson, gleichfalls als Leiche, neben seiner Geliebten liegen. Er hatte auch sich eine Kugel durch den Kopf gejagt.

[Gedenntag.] Heute am 11. Dezember sind es 100 Jahre, seitdem der gelehrte Dichter der Freiheitstriebe, Max von Schenkenborf in Tübingen geboren wurde. Seine Gedichte sind überall bekannt. Er starb als Regierungs-rath an seinem Geburtsort in Koblenz 1817.

Rom, 8. Dezember. Zwischen Nicotera und Votito hat heute um 11 Uhr Vormittags in der Villa Montecce ein Sabelbruch stattgefunden. Als Votito verunwundet war, gebot der Unparteiische Damiani, Holt! Nicotera senkte die Säbelspitze zur Erde und trat einen Schritt zurück; Votito aber sprang auf ihn zu und stürzte mit voller Kraft einen Streich nach ihm. Er verwundete ihn am Kopfe, im Gesicht und an der Hand, trogob ihm Votito abgukalten. Nicotera schrie: „Sie sind ein Wüthdier; ich werde Sie tödten!“ und machte einen Waffensprung. Votito aber ergriff mit der linken Hand die Waffe Nicotera's und stürzte mit der rechten nach dem Kopfe desselben mehrere Schreide. Dies Alles war Sache eines Augenblicks. Die Schutzbanten sprangen ein und verpöhrten ein Unglück. Votito bot den Schutzbanten Nicotera's Satisfaction an. Nicotera ist leicht, Votito sehr schwer verwundet.

[Ein Naheakt] rief am Montag Abend in den Verkaufsmagazinen des Louvre in Paris eine unbeschreibliche Aufregung hervor. Ein junges Mädchen war nämlich einem der Angestellten plötzlich ein Fischgöhen mit Salzläure ins Gesicht. Der junge Mann, Namens Thomas, hatte mit der Näherin Marie C. ein Verhältniß, das, lange ungetrückt, sich mehr und mehr lockerte, bis endlich Thomas nach äußerst stürmischen Szenen das junge Mädchen verließ. Marie schrieb wiederholt vergebens an Thomas, und bat, sich mit ihr zu vernehmen. Da sagte sie den Entschluß, sich zu rächen. Sie schlich sich unbemerkt an ihren treuloosen Geliebten heran und schleuderte ihm die ägense Flüssigkeit in das Gesicht. Auf das Wohlgehehen des jungen Mannes eilte man herbei und verpackte die junge Attentäterin. Unglücklicherweise ist das Opfer dieses Naheaktes im Gesicht nur leicht verletzt; seine Kleidung aber ist total verbrannt.

[Zur Warnung] für die bevorstehende Weihnachtszeit, keine Kinder nicht mit dem „Weihnachtsmann“ zu ängstigen, kann ein Vorfall dienen, der sich in Etzlig bei Berlin ereignet hat. Ein Schneider war nämlich mit seiner Frau nach Berlin gefahren und hatte seine zwei Kinder unter der Obhut eines Weßenen zurückgelassen. Da dieselben beim Spiele sehr laut wurden, drohte ihnen der Weßene mit dem „Weihnachtsmann“. Als das nichts half, starrte sich der Weßene in der Kammer mit einem großen Bart, rothen Kopfschmuck und Mantel aus und erforderte plötzlich vor den Kindern. Das kleinste vierjährige Kind schrie laut auf und war kaum zu beruhigen. Am andern Morgen



verfiel es in ein heftiges Fieber mit Erbrechen verbunden und starb im Laufe des Tages am Gehirnschlag in Folge hochgradiger nervöser Erregung.

[Postale Weihnachtssepitel.] Eine Anzahl von Zeilungen und Zeitschriften bringen gegenwärtig eine „Postale Weihnachtssepitel an die Frauen“ zum Ausdruck, in welcher ein in hervorragender Stelle in Berlin befindlicher höherer Postbeamte das Publikum an die rechtzeitige Beförderung der Weihnachtssendungen ersucht.

Mit bereiten Worten wird die Unannehmlichkeit gefühlert, welche verpaidet Eintreffende Postsendungen mit sich bringen. Drei Tage vor dem heiligen Abend soll jede Sendung der Post in guter Verpackung übergeben sein. Weran liegt es, daß Röhren und Pakete oft in belagungsreicher Verpackung beim Empfänger anlangen?

„Wie an so vielen, sind auch hier Die Frauen schuld, des Hauses Zier. Da, Wäckerin von weiter Dand, Wäcker! Ihr so feil, wie elegant!“

Am besten richtet man die Weihnachtsgeschenke in einer dauerhaften Kiste mit verschließbarem Deckel. Ein Blatt Papier, versehen mit der deutlich geschriebenen Adresse des Empfängers, wird oben auf die Sachen gelegt:

„Das, wenn mal die Adresse weg, Man doch zum Notzfall kann erfassen, An wen das Christkind soll gehen.“

Dann wird der Deckel aufgehoben, festgenagelt und „vo Wand und Deckel sich vereinen“ vergesse man nicht, ein Siegel noch zu bringen an, mer weiß, wozu es nützen kann. Vor Allem aber hüte man sich, das Papier mit der äußeren Adresse, welche groß, deutlich und genau abgefaßt sein muß, auf dem Deckel der Kiste mit Stetgallad zu befestigen, das ist eine der schwersten Sünden. Nur guter Wein ist würdig, den weißhollen Streifen Papier mit der Kiste zu verbinden. Schlingt man um letztere noch hübschere einen halbahren Bindfaden, so schmeckt der Secretär und nicht, wenn er das Meisterstück erblickt.“

Wird schließlich noch ein Hauptpunkt berührt: „Kritik alles vor den Festtagen, So wie die große Schachtel geschlagen, Bevor der Biederbaum bereit, Und aus dem Holmann ließe Zeit Am heiligen Abend mit den Zeilen An trauen Kreis sich zu vereinen.“

Wir hoffen, daß dieser Auszug aus der erwähnten Weihnachtssepitel eine Anregung geben wird, der Erhaltung ihres schweren Dienst zur Weihnachtszeit zu erleichtern. Die Beobachtung der gegebenen Vorschriften liegt im eigenen Interesse des Publikums.

[Von Luther und Kaulbach] erzählt der bekannte Gelehrte Dr. K. Th. Benzelburger, welcher zur Zeit in Holland weitere Studien zur Fortsetzung seiner Geschichte der Niederlande treibt, folgende erträgliche Episode, die gleichzeitig als Kritik gewisser Schriften dienen kann, welche jüngst zur Verunglimpfung Luthers herausgegeben wurden.

Benzelburger schreibt: Als ich vor ungefähr einem Jahrzehnt Professor Bluntzsch in Heidelberg besuchte, kam das Gespräch auf Kaulbach, der ein großer Verehrer von Luther war und aus seiner Überzeugung für den großen Reformator auch dem ärgsten Ultramontanen gegenüber niemals ein Wort machte. Bluntzsch theilte mir bei dieser Gelegenheit folgende Anekdote mit, die er aus dem Munde Kaulbachs selbst gehört hatte. Einer der gläubigsten Heßpötrone zu München, der Professor an der Universität war, besuchte eines Tages den großen Maler in Berlin, gerade als sich derselbe mit einem Stoff aus der Informationsgesellschaft beschäftigte. Der Gelehrte tadelt die Informationsgesellschaft, die seinen Pinsel mißbrauche, um einen Mann, wie Luther, zu verächtlichen, einen Mann, dessen Charakter viele Schattenseiten zeige und der mehr einmal die Befehle der Erbbarkeit und guten Sitze verlegt habe. Er werde dem Maler ein Buch senden, wo dies Alles klar und deutlich gezeigt und bewiesen sei, und er hätte sich sicher davon überzeugt, daß Kaulbach nach dem Lesen des Buches ein anderer Urteil über Luther fällen werde, als bisher. Es geschah; Kaulbach empfing das gedachte Buch. Als der Gelehrte nach Ablauf von vier Wochen wieder bei dem Maler vortrat, um zu hören, wie ihm das Buch gefallen habe und wie nun seine Meinung über Luther sei, antwortete Kaulbach: Er könne als Mensch, der allein gewohnt wäre, mit dem Pinsel zu hantieren, nicht so wie er es

wünsche und wie es nötig sei, seine Gedanken in Worte kleiden. Aber er habe sein Urteil über das in Rede stehende Buch durch eine Zeichnung ausgedrückt, welche er dem Gelehrten hiermit zum Geschenk machen wolle. Zu gleicher Zeit überginge Kaulbach dem Herrn ein Blatt Papier, welches Luthers darstellte, wie derselbe mit hohem Anstich und leuchtend nach oben gerichteten Augen auf einem geflügelten Roß durch die Luft gen Himmel fliehe. Das Flügelroß verliert dabei etwas auf der schnellen Fahrt. Ein Mann, dessen Gesichtszüge und Haltung einen schmerzlichen Gelehrten verrat, der am Boden staunt, ist bemüht, sorgfältig in einem Professor-Varett das zu sammeln, was das Flügelroß fallen ließ. Der Gelehrte sah, schweigend und ging, ohne ein Wort zu sprechen, fort und hat Kaulbach niemals wieder gesehen. Bluntzsch meinte, daß die Gesichtszüge des Sammlers wahrscheinlich denjenigen des lästigen Besuchers gleichen haben möchten.

[Ein Muster von Höflichkeit] ist der Secretär der chinesischen Gesandtschaft in Washington. Derselbe war kürzlich einer Dame der Metropole vorgeführt worden, die von Anderem die Frage an ihn richtete: Welche Tugend schätze Sie an Ihren Frauen am höchsten? — „Die Tugend der Höflichkeit.“ — „So lieben Sie es wohl nicht, wenn Ihre Frauen sich viel in Gesellschaften bewegen?“ — „Durchaus nicht, unser Gesetz erbietet sogar einen Ehestrafgrund darin, wenn eine Frau — einschuldigen Ehegeschwändiger ist.“ — „Da wäre ich wohl in Gefahr, geschieden zu werden, wenn ich in China wohnte?“ — „Mit dem Tage, an welchem mein Vaterland das Glück hätte, Sie zu beherbergen“, erwiderte der Chinese, „würde jenes Gesetz aufgehoben werden.“

[Eine Hochzeit von Riesen] fand unlängst in der pennsylvanischen Stadt Hirsburg statt. Patrick William O'Brien, ein irischer Riese, und Christina Duns, die bekannte deutsche Riesen, wurden mit einander getraut. Das Gedränge in der Kirche, wo die Cerimonie stattfand, war ein ungeheures. Die Gesamtheit des neuen Ehepaares betrug 19 Fuß 3 Zoll und das Gemisch 649 Pfund. Der Brautring wog 5 Zoll im Umkreis. Der Hochzeitskuchen war wohl der größte, der je gebacken wurde; er maß neun Fuß in Länge und war drei Fuß dick, und ein Laib Brod von fünf Fuß Länge zierte den Tisch beim Hochzeittische.

[Eine schreckliche Entdeckung] wurde kürzlich auf dem transatlantischen Dampfer „Albatros“ von der White Star Linie gemacht. In einem Kohlenmagazin desselben fand man das Skelett eines Mannes, der sich dort wahrscheinlich verborgen hatte, um billig als „binde Passagier“ in die neue Welt zu kommen. Der Unglückliche muß ein schreckliches Ende gefunden haben, denn er wurde langsam geröstet.

[Eine der letzten Theateraufführungen] in Trier wurde durch einen peinlichen Zwischenfall gehöhrt. Im ersten Akt der vor einem ausverkauften Hause sich abspielenden Operette „Der Sechser“ fiel ein zehnjähriger Knabe, der Sohn einer Blüthe, der sich mit anderen Kindern den zur Mitwirkung bei der Darstellung engagierten Genossen angeschlossen und in die Bühnenräume eingeschmuggelt hatte, von der zweiten Galerie des Schnittdobens auf die offene Scene und blieb kopfüßig liegen. Den Schreien der Darsteller wie des Publikums kann man sich denken. Den ärztlichen Bemühungen glückte es, den Knaben bald wieder zu sich zu bringen; doch schienen innere Verletzungen stattgefunden zu haben. Nach längerer Pause wurde die Aufführung weitergeführt, wenn auch in gedrückter Stimmung.

[Der Schach von Paris] will, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, in seiner Hauptstadt Lehrer eine Apotheke nach deutschem Muster errichten. Sämtliche Einrichtungen und Medicamente sind in Berlin angekauft und bereits nach Lehrer abgehandelt.

### Reizte Mittheilungen.

Berlin, 11. Dezember.

Wie aus Rom gemeldet wird, ist der italienische Botschafter in Berlin bereits am Sonnabend Vormittag davon in Kenntniß gesetzt worden, daß der deutsche Kronprinz sich auf den Wunsch des Kaisers Wilhelm nach Rom

begeben werde, um dem König Humbert für den ihm in Genua zu Heil gewordenen Empfang zu danken und damit zugleich auf Neue Zeugniß abzulegen für das zwischen dem König von Berlin und Rom bestehende Freundschaftsverhältnis. — Nach den Mittheilungen der Journale werden die zur Aufnahme des Kronprinzen bestimmten Zimmer im Quirinal bereits in Stand gesetzt.

Den Bemühungen, die Reise des Kronprinzen nach Rom ihrer prinzipiellen Bedeutung zu entleeren, wird ein sehr entscheidendes Dabeu durch die Nachricht, daß der preussische Kultusminister Herr v. Götter nach Genua abgereist ist.

Der Besuch, welchen die Kronprinzessin der ostasiatischen Ausstellung im Kunstgewerbe-Museum am Sonnabend abstattete, währte 1 1/2 Stunden. Die hohe Frau erschien in Begleitung der drei Prinzessinnen Töchter, der Gräfin Wulst und des Grafen Seckendorff. Die Kronprinzessin nahm namentlich die Siderarien auf Sammet, die japanischen Bronzen und Emailis in Augenschein. Aber auch das wirkungsvolle Arrangement Seitens der Herren Professor Lessing und Dr. Papi entging nicht dem Blicke der hohen Frau. Herr Dr. Riebeck mußte während seiner Führung durch die Sammlung viel von seinen interessantesten Reisen erzählen.

In militärischen Kreisen verlautet, daß der kommandierende General des IX. Armeekorps, General der Infanterie von Tresdow, demnächst in den Ruhestand zu treten beabsichtigt. General von Tresdow hat bereits vor einigen Tagen das bei Königshagen in der Neumarkt gelegene Gut Wartenberg für eine halbe Million angekauft.

Der französische Botschafter am heiligen Hofe, Baron de Courcel begiebt sich, einer Einladung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck folgend, heute Nachmittag nach Friedrichsruh. Gestern Nachmittag ist der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, zum Besuch des Reichskanzlers nach Friedrichsruh abgereist.

Ueber den Termin der Vertagung des Abgeordnetenhauses anlässlich des Weihnachtsfestes steht noch nichts fest. Ebenfalls ist es nicht möglich, bis dahin den Staatshaushaltetat in zweiter Lesung zum Abschluß zu bringen. Wahrscheinlich werden die Debatten über die Etats der Ministerien des Kultus und des Innern erst nach Neujahr stattfinden. Es ist, wie man schreibt, wahrscheinlich, daß der Reichstag nicht vor Anfang März berufen wird und daß bis dahin der Vantag seine Geschäfte abwickeln kann.

Es sollen Verhandlungen über die Besetzung der übrigen erledigten Bistümer eingeleitet sein.

### Telegraphische Nachrichten.

Paris, 10. Dezember, Abends. Deputirtenkammer. Antried warf dem Ministerium vor, aus eigener Machtvollkommenheit zu handeln. Ribot erklärte, es seien zwar Fehler gemacht worden, man müsse aber aus Patriotismus für die Kreditvorlage stimmen. Clemenceau griff das Ministerium auf das Heftigste an und behauptete, es die Kammer stets gewünscht zu haben. Die Generaldebatte wurde hierauf geschlossen. Die Kammer beschloß unter Ablehnung aller Vertagungsanträge in die Specialdebatte einzutreten. Am Kaufe derselben gab Karodifoucaud im Namen der Rechten die Erklärung ab, daß diese dem Rabinet die Kredite verweigere, sie aber den Soldaten bewillige. Die Kreditvorlage wurde schließlich mit 351 gegen 206 Stimmen genehmigt und hierauf mit 315 gegen 206 Stimmen eine von Bert vorgezogene, von Ferry acceptirte Tagesordnung angenommen, in welcher es heißt, die Kammer sei überzeugt, daß die Regierung die erforderliche Energie entwickeln werde, um in Lösung den Einfluß und die Ehre Frankreichs zu vertheidigen.

Genua, 10. Dezember, Abends. Der deutsche Kronprinz ist heute Abend 8 Uhr 25 Min. wosbhalten hier angetroffen.

Rom, 10. Dezember Abends. Großfürst Paul von Rußland hat sich heute von dem König und der Königin verabschiedet und ist Abends nach Athen abgereist.

Kairo, 10. Dezember. Es sind bestimmte Befehle nach Suesin gegeben, keine Bewegung vor dem Eintreffen Vater Kaisers zu unternehmen.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Kästch in Halle.

**J. Barck & Co.,**  
Annoncen-Expedition,  
gr. Ulrichstr. 49, p  
empfehlen sich zur Besorgung von  
Annoncen an das

**Halle'sche Tageblatt,**

sowie für alle andern Zeitungen  
des In- und Auslandes.  
Bedienung prompt, reell und discret.

Ein tüchtiger Kaufmann, gel. Droghit,  
sucht sich vorläufig

**Mark 12000**

selbstständig zu machen event. zu betheilig.  
Offerten unter Z. N. 635 erbeten an  
Hansenstein & Vogler in Leipzig.

**Zu Bureauveisen erfahrener**

**Affce-Beamter**

sucht per Anzeiger Stellung als Comptoir-  
rith u. s., gleichviel welcher Branche. Off.  
Offerten unter B. H. 26119 besördert  
Rudolf Wasse, Brühlstraße 6.

**Neht arbeitssame, willige Mädchen**

vom Lande suchen Stellen durch

Frau Scholle, Leipzigerstraße 11.

### Bekanntmachung.

Die Weihnachtssendungen betreffend.

Das Reichs Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenhäufen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarettenkisten u. s. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutscher Sprache auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgelegt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zur Post-Paketadressen für Paketadressen nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketadresse muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffend-bleibend, den Vornamen der Selbstbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist thunlichst die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C, W, SO, u. s. w.) anzugeben. Zur Beförderung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt angeliefert werden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Wert nach auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 A auf weitere Entfernungen.

Berlin W., den 4. Dezember 1883.

Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.

In Vertretung: Sachse.

### 6 tüchtige Kupferschmiede

auf Apparatur bei hohem Verdienst nach  
auswärts gesucht. Zu erst. bei

**Wolf & Meinel.**

Mädchen für Küche und Hausarbeit,  
Stubenmädchen, Aufseher, Hausknecht  
und Burichen mit g. Bezugn. suchen sof. u.  
1. Januar Stellen durch

**Fr. Debarade, gr. Schlam 10, 1 Treppe.**

1 gesunde Amme, Kind einige Monate  
alt, findet Stelle. Köchinnen, Stuben-  
haus- u. Kinderwädchen weiß nach

**Pauline Fleckinger, Leipzigerstr. 6.**

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör,  
1. Januar oder sof. H. Ulrichstr. 7, D. III.

Möbl. Zimmer Leipzigerstraße 44.

Anti. Schlafstelle Rathhausgasse 13, II.

Heiß. Schlafli. m. R. Schmeerstr. 17/18, D. I.

**Wohnung** von 7 heizbaren Räu-  
mern und Zubehör in der Nähe des Gymnasiums oder Spaters  
gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N.  
617 in der Exped. d. Bl. erbeten.

### Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.





**Grosser Ausverkauf von Tapissierewaaeren Leipzigerstrasse 4, 1. Etage.**

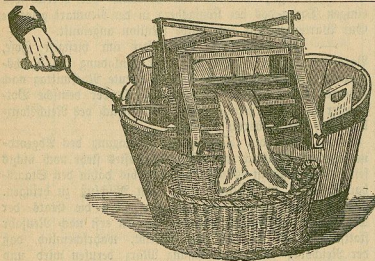
Angefangene und musterfertige **Canavas-Stickereien und Decken.**  
Groszkartige Auswahl. — Neueste Muster. — Fabelhaft billige Preise.

**Bekanntmachung.**

Schnee und Eis kann in diesem Winter auf der hinter der Gasanstalt belegenen Wieje, auf dem städtischen Holzplaz und auf dem zwischen dem Wege nach dem Friedhofe und dem Exercirplaz an der Besauerstrasse belegenen Theile des Holzplazes, jedoch nur auf den durch Tafeln bezeichneten Stellen dieser drei Orte, abgeladen werden. Das Abladen von Schutt und Aische an diesen Stellen ist streng verboten und wird jede Zuwiderhandlung nach § 7 der Strassen-Polizei-Ordnung vom 15. September 1879 bestraft werden.  
Halle a. S., den 6. Dezember 1883. Die Polizei-Verwaltung.

**Mein Stiefel- und Schuhwaaren-Lager**  
bietet in auferordentlicher Mannigfaltigkeit die nützlichsten und geschmackvollsten Weihnachtsgeschenke und empfehle dasselbe bei Bedarf angelegentlich.

**F. Schultze,**  
3. Poststrasse 3.



**Wringmaschinen,**  
nur mit besten elastischen Gummiwalzen  
Grosse Steinstr. 67  
bei Otto Giseke.

**Der Ausverkauf**  
des Waarenlagers von F. Lauterhahn,  
bestehend noch in Luchsen, Budstin, Paletostoffen, weiße und colorierte Flanel, Frischdecken u. c., dauert noch kurze Zeit.  
**Sehr billige Preise.**

**Ausverkauf.**  
Wegen Aufgabe der französischen Waaren verkaufe sämtliche Toilettengegenstände zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Ed. Driebe, Friseur, gr. Ulrichstr.**

**Konkursverfahren.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Pferdehändlers August Groß hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **12. Januar 1884, Vorm. 11 Uhr** vor dem königl. Amtsgerichte hiersebst, Zimmer Nr. 31, anberaumt.  
Halle a/S., den 6. Dezember 1883.  
Müller I., Aktuar,  
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

**Konkursverfahren.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchbinderers Emil Schmidt zu Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwerflichen Vermögensstücke der Schlusstermin auf den **16. Januar 1884, Vorm. 10 Uhr** vor dem königl. Amtsgerichte hiersebst, Zimmer Nr. 31, bestimmt.  
Halle a/S., den 6. Dezember 1883.  
Müller I., Aktuar,  
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

**Ameisen-Eier,**  
in schöner frischer Waare, empfiehlt  
**Louis Voigt,**  
gr. Ulrichstrasse 16.

**Rhein. Wallnüsse**  
offeriren billigt  
**Gebr. Mulertt.**  
Im Gasthof z. gold. Flug stehen  
**Christbäume,**  
auch edle **Silbertannen,**  
zum Verkauf.

**Wurst-Verkauf.**  
Ein großer Posten echt **Gothaer Cervelatwurst** ist mir zum Verkauf übergeben und habe solche zu Auctionspreisen empfohlen.  
**F. May, Brunnengass 4.**

**Neue grosse Rosinen,**  
Bachwaare,  
à Pfund von 30 à an.  
**Otto Pallas, Sophienstr. 8,**  
**Paul Pallas, alter Markt 50.**  
**Feinste Schweizer Süßrahmbutter**  
zur bevorstehenden Weihnachtsbäckerei empfing und empfiehlt  
**Th. Franz, gr. Märkerstr.**  
Nüchereffenz,  
Nüchereffig,  
Nücherbalsam (indischer),  
Nücherpulver,  
Nücherkerzen  
empfehlen  
**Heinhold & Comp.**

**Stiefeln**  
für Männer **M. 7 u. 7,50,**  
für Knaben von 6—14 Jahren **M. 4—5.**  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt,  
gr. Steinstr. **B. Krostowitz,** gr. Steinstr. **M. 11.**  
Gläser Holzschuhe mit Flanel gefüttert, Filzstiefeln mit Holzsohlen u. Lederbezug empfiehlt das  
**Schuhwaaren-Lager**  
gr. Steinstr. **B. Krostowitz,** gr. Steinstr. **M. 11.**

**Feine hohe Damenstiefeln,**  
modern, mit Wollfutter, à Paar **M. 10,50,**  
**Gummischuhe,**  
ohne Absatz, à Paar **M. 1,50** und 2,  
empfehlen das **Schuh- und Stiefel-Lager**  
gr. Steinstrasse Nr. 11.  
**B. Krostowitz, Schuhmachermstr.**  
**Kiefern-Brennholz**  
in Waggonladungen und einzelnen Metern, auch klein gemacht, in Fußren frei Haus, empfiehlt billigt  
**Holzhandlung von Carl Schumann.**  
Ein **Handrollwagen,** eine **Schiebsarre** stehen billig zum Verkauf  
Steinweg 4.

**Im Saale des Kronprinzen.**  
Halle, Sonntag den 16. Dezember 1883, Abends 7 Uhr  
**Vorlesung**  
ausgewählter Stücke aus **V. v. Scheffels**  
**Trompeter von Säckingen**  
von **Dr. Kurt Boeck,** Königl. Sächs. Hofchauspieler aus Dresden.  
Billets à 1 **M. 50** à sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (Barfüßerstrasse 19) zu haben. An der Abendkasse à Billet 2 **M.**

**Kaufmännischer Verein.**  
Heute **Mittwoch** Abends 8 Uhr im „Kronprinz“ Vortrag des Herrn Professor **Dr. K. Freytag** über seine Reise in Montenegro und Dalmatien 1883, sowie Auftreten des Talspieler **Joh. Wennick** aus Amsterdam.

**„Reichskanzler.“**  
Leipzigerstrasse 18, I. und II. Etage.  
Donnerstag den 13. Dezember  
**Grosses Schlachtfest.**  
**Paul Jahn.**

**Selbstgefertigte Puppenwagen,**  
sowie alle anderen Kindwaaren, kauft man am billigsten bei  
**W. Proppold,**  
Mauergasse 9, Nähe der Moritzstrasse.  
**Pa. Talgseife, à Pfd. 25 Pf.,**  
**Oberschaal, à Pfd. 35 Pf.,**  
**Harzkern- u. Wachst. billigst.**  
**Pa. Schmierst., à Pfd. 25 & 28 Pf.**  
**Bathswender 6, am Paradies.**  
**EU! EU! EU!**  
Die größte Auswahl in Filz- und Lederstiefeln, Tuch- und Filzschuhe und alle Sorten Pantoffeln zu bekannt billigen Preisen ist  
**Gottesackergrasse 8.**  
**Wiederverkäufer Rabatt.**  
Ein kleiner Stubenofen nebst Rohr zu verkaufen  
gr. Steinstr. 4.  
1 g. gett. Ueberzieh. verl. Abdolatenstr. 16.  
Neue birl. Sophtische vert. **Jany 4.**  
Ein gr. Musikwert, 12 Stück spielend, eleg., fast neu, m. Zither, ist billig zu verkaufen.  
**E. Knauth, Ufermader, Weißstr. 59.**

Zur Aufnahme von Nachlassverzeichnissen, sowie zur Abhaltung von Aucttionen, hält sich bei reeller Bedienung bestens empfohlen  
**P. Rindfleisch,**  
**Auctions-Commissar u. Gerichts-Tuacator,**  
Gr. Bräderstr. 12.  
Gegenstände zur Mitversteigerung werden stets angenommen!

Knabenanzüge w. gef. gr. Ritterg. 1, P. 1  
**Ziegen-, Kaninchen-, Hasenfelle**  
kauft zum höchsten Preise  
**Johannes Bernhardt,**  
Gerbergasse 7.

**Taubstummen-Anstalt.**  
An edle Menschenfreunde wird die herzlichste Bitte gerichtet, bei dem naechsten Christfeste der 57 armerkennenden taubstummen Kinder durch Gaben der Liebe zu gedenken, damit durch diese Gabeoerfer in den verlassensten, Geheir und Sprache entschenden Kindern das freudige Gefühl erweckt werden möchte, es sei auch für die armen Taubstummen die Weihnachtszeit eine fröhliche, segensbringende Zeit.  
**St. Ulrichskirchen-Verein.**  
Mittwoch den 12. Dezember 8 Uhr Abends  
**Kohl's Restauration, Königsstr. 5.**  
1. Vortrag. Rückblick auf das Lutherfest.  
2. Abrechnung über die Lutherfeier des Vereines.  
3. Fragekasten.  
Gäste, auch aus anderen Gemeinen, sind stets willkommen.  
**H. Bontedt, Hering. Wächter.**

**Wer** irgend etwas anannoniren will, erspart alle Mühe-waltung, Porto u. Neben-spesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet an die Annoncen-Expedition von  
**Haasenstein & Vogler,**  
HALLE, Leipzigerstr. 2.  
**Sitzung des Vereines für Erd-funde zusammen mit der Halli-schen Ortsgruppe des deutschen Schulvereines**  
am Mittwoch, den 12. d. M., um 8 Uhr im Gesellschaftssaal des Hôtels z. „Kronprinzen“.  
1) Geschäftliches.  
2) Berlegung eines neuen Harzreflees durch Herrn stud. Heilmann.  
3) Vortrag des Umerzeichneten: Ueber das Wo der anzustrebenden deut-schen Kolonisation.  
**Kirchhoff.**

**Deutsche Reichs-Fecht-Schule.**  
Schöneren **Veilchenbunnd** Halle a. S.  
Donnerstag den 13. Dezember  
Abends 8 Uhr  
im neuen Saale **Hôtel und Café David**  
Extra-Verjammung mit Damen.  
An diesem Abend hält Herr Professor **Dr. Freytag** Vortrag über seine diesjährige Reise in Montenegro.  
Jedes Mitglied der D. R.-F. Schule ist gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte zum Zutritt berechtigt.

**Hôtel Stadt Dresden,**  
am Leipzigerplaz. Heute **Mittwoch** den 12. d.  
**Schlachtfest. W. Krahl.**  
**Brezler's Berg.**  
Mittwoch **Lanzkräuzchen.**  
Ein goldenes Medaillon mit Bild verloren. Gegen Belohnung abzugeben am Kirchhof 15a.  
Dr. **B. Jaeger.**  
Gestern Abend hat ein armes Dienstmädchen in der Mauergasse eine **weisse Kapotte** verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben bei Herrn **Bettie, gr. Ulrichstrasse 6.**

Zu unserm lebhaftesten Schmerze verchied gestern Abend plötzlich und unerwartet unser langjähriger Vor-sitzende  
**Herr Ottomar Brandt.**  
Die Reinheit seines Charakters, die Offenheit und Biederkeit seines ganzen Wesens werden ihm ein ehrendes Andenken unter uns sichern.  
Halle a/S., 10. Dezember 1883.  
Der Vorstand  
des hiesigen **Börsenvereines.**  
Für den Inseratenheil verantwortlich:  
**Dr. Uhlmann in Halle.**

